Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige, mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige
Redaktion, Druck u. Verlag von R. Graßmann. Sprechstunden nur v. 12—1 Uhr.
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe. Sonntag, den 1. August 1880. Nr. 355.

Berlin, 31. Juli. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 162. preuß. Klassen-Lotterie fiel:

1 Gewinn zu 150,000 Mk. auf Nr. 52344.
1 Gewinn zu 45,000 Mk. auf Nr. 39626.
2 Gewinne zu 30,000 Mk. auf Nr. 14836 53569.
2 Gewinne zu 15,000 Mk. auf Nr. 16268 78693.
2 Gewinne zu 6000 Mk. auf Nr. 40556 57444.

42 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 391 612 7439 8646 9129 17138 30674 34216 35288 37684 40962 41618 42710 45478 46160 47213 50624 55782 60684 60686 64471 65173 67391 68441 68665 71509 71551 72513 75567 76536 81137 83641 84100 84356 88618 88894 89112 89126 90517 94581 94678 94763.

61 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 1535 3984 5171 6633 12842 14987 16416 16454 16664 16960 17549 17809 22754 23486 24486 26851 27404 27906 28059 29111 30008 32329 34430 35041 35640 39029 40007 40904 40926 41643 44673 45980 47150 47158 50416 51527 52398 53968 54491 56956 47983 59713 60446 60894 61565 64102 64247 72326 73072 73589 75952 76573 81134 81547 85211 85278 85918 86083 86823 87978 91751.

69 Gewinne zu 600 Mk. auf Nr. 751 3258 4108 5498 5970 6049 8884 9065 9353 9409 13467 15561 16680 17362 17736 18769 22209 23405 24924 26125 26576 26903 27144 29162 29501 30220 31420 32596 34487 37318 38258 40177 42147 43365 43578 45376 49752 53523 54439 54814 56018 56940 58219 59294 61207 61224 61294 61432 62145 62746 66172 66374 68377 74066 75078 75765 75839 76000 76913 76915 80744 83317 84230 86905 88082 89725 91818 94118 94879.

Deutschland.

Berlin, 31. Juli. Wie das „Berl. Tgbl." erfahren haben will, ist die in diesen Tagen vielfach in der Presse kursirende Mittheilung, der Staatssekretär Herzog denke nicht daran, jemals wieder in den Staats- oder Reichsdienst einzutreten, durchaus unrichtig. Es muß nämlich in Betracht gezogen werden, fährt das „Tagbl." fort, daß Herr Herzog gar keine Differenzen mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck gehabt und mit demselben nach wie vor geradezu freundliche Beziehungen unterhält. Herr Herzog mußte sein Amt niederlegen, nachdem man an allerhöchster Stelle sich gegen ihn und für den Statthalter Freiherrn v. Manteuffel entschieden hatte. Man will aber wissen, daß der Reichskanzler, der sich ja auch dem allerhöchsten Willen fügen mußte, die vom Staatssekretär Herzog vertretenen Prinzipien im Großen und Ganzen gebilligt habe. Es bestehen danach keine Reibungen zwischen diesen beiden Staatsmännern, und die nächste Zukunft wird vielleicht schon zeigen, daß bei eintretenden Vakanzen von Ministerportefeuilles oder anderen höheren Stellungen der Name Herzogs in erster Linie mit genannt werden wird. Die Anwesenheit des Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen, Herrn v. Ernsthausen in Berlin, hat zu dem Gerüchte Veranlassung gegeben, daß mit demselben Unterhandlungen wegen Uebernahme des Postens eines Staatssekretärs für Elsaß-Lothringen gepflogen worden seien. Man glaubt jedoch nicht, daß Herr v. Ernsthausen, der sich während seiner mehrjährigen Verwaltung des Departements des Oberrheins durch sein humanes Auftreten viel Sympathien im Oberelsaß erworben, seinen angenehmen Posten in Danzig mit dem eines Staatssekretärs in Straßburg werde vertauschen wollen. Registrirt muß jedoch werden, daß in Beamtenkreisen der Name des Herrn v. Ernsthausen für diese Stellung vielfach genannt wird.

Berlin, 31. Juli. Aus Hannover, 30. Juli, schreibt man der „N.-Z.":

Die liberale Versammlung, welche heute hierselbst über die „Gesangbuchfrage" berieth, war aus allen Theilen der Provinz zahlreich beschickt worden. Von Landtagsabgeordneten waren indessen nur die Herren Dr. Müller-Wülfel, Senator Schläger-Walsrode, Senator Hornemann-Hannover und Rechtsanwalt Götting-Hildesheim erschienen, die übrigen Abgeordneten der Provinz waren fern geblieben. Die Verhandlungen beschränkten sich denn auch lediglich auf die Besprechung der Gesangbuchfrage, während politische Erörterungen vollkommen ausgeschlossen blieben. Herr Dr. Graff-Osnabrück eröffnete um 3½ Uhr die Versammlung, deren Vorsitz alsdann Herr Bürgermeister Struckmann-Hildesheim übernahm. Die Diskussion leitete Herr Pastor Weidner mit einem längeren Referat ein über den vom Konsistorium vorgelegten Gesangbuchentwurf, die Stellung der Liberalen zu demselben und die praktischen Schritte, welche in dieser Angelegenheit zu thun seien. An den lebhaft geführten Debatten betheiligten sich die Herren Bürgermeister von Lingen-Lüneburg, Schuldirektor Geßner-Quakenbrück, Pastor Höpfner-Hannover, Rechtsanwalt Götting-Hildesheim, Schulinspektor Backhaus-Osnabrück, Rechtsanwalt Sertürner-Hameln, Oberlehrer Görges-Lüneburg, Eckels-Göttingen, Redakteur Dr. Küchling-Osnabrück, Schmidt-Osterode, Oberlehrer Grahn-Hannover und der Vorsitzende, Bürgermeister Struckmann-Hildesheim, welcher die Verhandlungen mit außerordentlicher Umsicht leitete. Die Resolutionen, welche die Versammlung faßte, haben folgenden Wortlaut:

1) Wir erkennen an, daß die Herausgabe eines gemeinsamen Gesangbuches für die lutherischen Gemeinden der Provinz Hannover wünschenswerth ist.

2) Der vorliegende Entwurf aber, welcher allerdings einige gute Seiten hat, namentlich den Versuch macht, manche treffliche ältere Lieder in einer Fassung, welche pietätvoll an den ursprünglichen Text sich anlehnt, zu verallgemeinern, und einige gute neuere einzuführen, ist nur dann annehmbar, wenn a. eine größere Anzahl von Liedern gestrichen wird, für die nichts als ihr Alter spricht und die nach Form und Inhalt ernsten Anstoß erregen; b. eine gründliche Revision der Texte erfolgt, welche nach dem Beispiele des schlesischen, hessen-darmstädtischen und ähnlicher Gesangbücher und den weimarschen und schleswig-holsteinischen Entwürfen die nach Form und Inhalt Anstoß erregenden oder unverständlichen Stellen beseitigt; c. eine größere Anzahl guter, neuer Lieder Aufnahme findet.

3) Diese Forderungen sind um so unerläßlicher, da keine Gemeinde der Provinz Hannover jemals gezwungen werden darf, ihr altes Gesangbuch abzuschaffen, das neue also lediglich durch seinen eigenen Werth sich allgemeinen Eingang in die Gemeinden verdienen muß.

4) Es ist nothwendig, in allen Gemeinden darauf hinzuwirken, daß die Synoden auf das bestimmteste und in möglichster Uebereinstimmung in Gemäßheit derjenigen Grundsätze sich aussprechen, welche in der Schrift des Schulinspektors Backhaus „Der Gesangbuchs-Entwurf" ausgeführt sind.

Schließlich wurde von der Versammlung ein Ausschuß eingesetzt, der in obigem Sinne das einheitliche Vorgehen der Gemeinden, Kirchenvorstände und Synoden anregen und vermitteln, auch einer demnächst zu berufenden größeren Versammlung seine weiteren Anträge unterbreiten soll.

— Aus **Koburg**, 30. Juli, wird der „Nat.-Ztg." geschrieben:

„Es ist noch nicht sicher, ob die Finanzkonferenz heute zum Abschluß kommt. Am 28. cr. dauerte die Sitzung von 11 bis 2½ Uhr, die Protokollführung ist dem Berliner Regierungsassessor v. Philippsborn übertragen, die Minister von Würtemberg und Baden haben sich noch Finanzräthe nachkommen lassen, nämlich den Ministerialrath Glöckner aus Karlsruhe und den Oberfinanzrath Moser aus Stuttgart, welche der gestrigen zweiten Sitzung beiwohnten. Lippe-Detmold hat den angemeldeten Regierungspräsidenten Eschenburg bis gestern nicht entsendet, ingleichen sind Mecklenburg-Strelitz und Waldeck nicht direkt vertreten. Obwohl der Herzog abwesend — er weilt auf seinen Tyroler Besitzungen — hat er doch die Minister auf gestern Nachmittag zu einem Diner einladen lassen, wobei der Hausobermarschall von Wangenheim den Herzog zu vertreten hatte."

— Ueber die Katastrophe bei Kandahar werden in den nächsten Tagen authentische Mittheilungen nicht zu erwarten sein, der telegraphische wie heliographische Verkehr mit Kandahar und den dort eingeschlossenen englischen Truppen ist unterbrochen. Der politische Agent Major Sandeman, welcher in Kwata (Quettah, Schal-Ko) stationirt ist, hat an das indische Amt telegraphirt, daß er behufs Einziehung von Informationen Boten nach Kandahar gesandt habe, deren Rückkehr jedoch erst in etwa 10 Tagen zu erwarten sei. Weiter meldet Major Sandeman, der Angriff auf General Burrows' Truppen sei ein sehr heftiger gewesen und der Verlust auf beiden Seiten ein bedeutender. Die Mittheilungen über die Stärke des Burrows'schen Korps bestätigen unsere Annahme, daß dasselbe nicht mehr als 3000 Mann gezählt habe. Der General, welcher übrigens nach einer Privatmeldung entkommen sein soll, befehligte ungefähr 2500 Mann Infanterie, 300 Mann Kavallerie und einige hundert Mann Artillerie und Genietruppen. Von den europäischen Offizieren sind 14 gefallen, 6 todt, 5 verwundet, 3 vermißt. Aus dem Norden Afghanistans, aus Kabul, liegen keine Nachrichten über den Eindruck, welchen der Vorgang bei Kandahar bei den Eingeborenen gemacht, vor; Lord Hartington ist geneigt, dieses Schweigen im günstigen Sinne zu deuten. In Bombay dagegen herrscht große Aufregung. Man hegt dort die Besorgniß, die Niederlage werde den Aufstand sämmtlicher Afghanenstämme veranlassen. Jedenfalls betrachtet man das Arrangement mit Abdur Rahman als gefährdet. In England suchen sich beide Parteien die Schuld an der Katastrophe zuzuwälzen. Der gestern in Scarborough gewählte Präsident des Gemeindeverwaltungs-Kollegiums, Mr. Dodson, dessen Wahl in Chester bekanntlich wegen corrupt practices für ungültig erklärt worden war, erklärte bei einem Wahlmeeting in Scarborough das schreckliche Ereigniß für eine Folge der unseligen Politik, welche die frühere Regierung angenommen habe, und der unseligen Stellung, in welche die liberale Regierung durch jene Politik gebracht worden sei. Konservative Redner wieder erklären das Ereigniß für „einen jener traurigen Zwischenfälle, welche vorhergesehen werden konnten, als die frühere Regierung der Leitung der auswärtigen Politik beraubt wurde". Lord George Hamilton dagegen betonte in erster Linie den Standpunkt des Engländers, welcher zuerst Patriot und dann Politiker sei. Die Regierung müsse loyal unterstützt werden, um die Niederlage der englischen Waffen wieder gut zu machen. „Wenn wir unsere Stellung — rief er aus — wieder befestigt haben, dann ist es Zeit genug, die Persönlichkeiten oder die politische Partei ausfindig zu machen, denen das Unglück hauptsächlich zur Last fällt." Lord Hartington's Gradheit, Hochsinn und Unparteilichkeit machten es um so leichter, ihm jeden Beistand zu gewähren, den die Gelegenheit erfordern mag. Wenn die afghanische Frage gründlich erörtert werde, so sei er — Lord Hamilton — überzeugt, daß der Politik der konservativen Regierung uneingeschränkte und volle Rechtfertigung zu Theil werden würde.

Ausland.

London, 29. Juli. General Sir Evelyn Wood, der die Kaiserin Eugenie nach dem Caplande begleitete, überbringt Mittheilungen über den Tod des Prinzen Louis Napoleon, die ihm von 18 Zulus gemacht worden, welche an dem Angriff auf die Recognoscirungs-Expedition am 18. Juni 1879 betheiligt waren. Sein Bericht lautet wie folgt: „Der angreifende Theil zählte ungefähr 40 Mann, von denen 12 dem Prinzen zu Leibe gingen und 7 oder 8 unmittelbar an der Tödtung betheiligt waren. Die Zulus, welche die Angegriffenen beinahe umzingelt hatten, gaben Feuer und stürzten sich auf dieselben, gerade als die Ueberraschten sich in den Sattel schwingen wollten. Der Prinz, dem dies nicht gelungen war, lief neben seinem Pferde her, bis es sich, am diesseitigen Erdaufwurf des Donga, etwa 200m von dem Kraal entfernt, wo man abgesattelt hatte, von ihm losriß. Der Prinz folgte seinem Pferde in das Donga; dort bot er den ihn hart bedrängenden Verfolgern die Stirn — nach dem Ausspruch der Zulus selber, wie ein von Feinden umstellter Löwe. Von einem Assegai unterhalb der linken Schulter getroffen, stürzte er sich auf den nächsten Gegner, welcher aus dem Donga floh, und traf dabei mit einem anderen Zulu zusammen, welcher aus einer Entfernung von 10m auf den Prinzen Feuer gab. Der Prinz erwiderte das Feuer mit seiner Pistole und hielt seine nunmehr rasch anwachsenden Feinde im Schach, bis er, rechts im Rücken bedroht und von einem anderen Assegai getroffen, sich nach der ebenen Stelle zurückzog, wo er zuerst in dem Donga gestanden und nunmehr rasch umzingelt wurde. Er bemächtigte sich dort eines nach ihm geschleuderten Assegais, da ihm während seiner Bemühnngen, das erschreckte Pferd zu bändigen, der Säbel aus der Scheide gefallen war. In dieser Weise vertheidigte er sich gegen sieben bis acht Zulus, die es nicht wagten, ihm zu Leibe zu gehen, bis er vom Blutverlust erschöpft zusammenbrach." Sir Evelyn Wood fügt hinzu, daß die vorstehenden Thatsachen von den Zulus mitgetheilt wurden, welche, einzeln und von den übrigen getrennt, an Ort und Stelle, wo der Angriff stattgefunden, vernommen worden waren.

Provinzielles.

Stettin, 1. August. Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes dürfen im Monat August geschossen werden: Männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel, Enten. Die übrigen jagdbaren Thiere sind dagegen mit der Jagd zu verschonen; indessen können für den Fall, daß der Bezirksrath dieses genehmigen und öffentlich bekannt machen sollte, Hasen und Rebhühner ꝛc. in den dem 1. September vorhergehenden 14 Tagen geschossen werden. Es wird daher noch die Festsetzung des Bezirksrathes abzuwarten und zu beachten sein.

— Der Postdampfer „Titania" ist mit 133 Passagieren in Stettin von Kopenhagen am Dienstag und Freitag früh eingetroffen, und mit 99 Passagieren am Mittwoch und Sonnabend Mittags nach Kopenhagen zurückgegangen.

— Manche Eltern vernachlässigen leider die Erziehung ihrer Kinder [illegible] und anstatt dieselben zum Guten zu ermahnen und darnach zu trachten, aus denselben brauchbare Mitglieder der menschlichen Gesellschaft heranzubilden, legen sie selbst die ersten Keime des Schlechten in die Herzen der Kinder. Eine derartige Rabenmutter hatte sich gestern in der Person der verehel. Arbeiter Emilie Wendt geb. Bollert von hier vor der Strafkammer des Landgerichts zu verantworten. Dieselbe hat eine zwölfjährige uneheliche Tochter Elise Bollert, welche sie durch Drohungen und Schläge zum Stehlen zwang, und das Kind ging diesem Geschäfte so bereitwillig und mit so viel Geschick nach, daß sich, wenn es noch weiter so fortfährt, bald die Pforten des Zuchthauses hinter ihm schließen werden. Das Mädchen hat nicht nur mehrere kleinere, sondern auch bereits einen schweren Diebstahl mit großem Raffinement ausgeführt, indem sie am 13. April d. J. durch ein Fenster in die Wohnung der Arbeiterfrau Wendtland stieg und daraus 32 Mark baares Geld entwendete. Das Geld, sowie alle aus den übrigen Diebstählen herrührende Gegenstände wurden ihr dann von der sauberen Mutter abgenommen. Letztere wurde deshalb wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust, der hoffnungsvolle Sprößling wegen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Die Arbeiter Hermann Otto und August Dummann waren am 27. Mai d. J. in der Haide zu Lassahn mit Holzhauen beschäftigt und da ein kühler Wind wehte, zündeten sie ein Feuerchen zum Wärmen an. Da sich Beide sodann von dem Feuer entfernten und der Wind die Flamme bis an die nächsten Bäume trieb, entzündeten sich diese. Der Brand verbreitete sich dadurch weiter und bald standen 8—10 Morgen in Flammen, wodurch ein Schaden von ca. 450 Mk. entstand. Otto und Dummann waren deshalb wegen fahrlässiger Brandstiftung angeklagt und wurde jeder von ihnen mit 3 Wochen Gefängniß bestraft.

Die nächste Verhandlung gegen den Zimmergesellen Wilh. Zabel aus Fehlsdorf wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit wurde mit Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt und endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust.

Obwohl es seit Einführung der neuen Gerichtsorganisation keine Gerichts-Exekutoren mehr giebt, kam doch im November v. Js. der frühere Privatschreiber, jetzige „Arbeiter" Hermann Gust. Loberenz aus Gartz a. O. zu der Wittwe Gohl in Gartz, stellte sich dieser als Exekutor vor und miethete bei ihr Wohnung. An jedem Morgen nahm er einen Pack Akten unter den Arm und ging damit in den Dienst, doch fand er sich regelmäßig bei seiner Wirthin zu den Mahlzeiten, welche er von dieser auf Kredit entnahm, ein. So trieb

er es bis zum Januar d. J. und dachte auch nie an Bezahlung. In dieser Zeit hatte er auch mehrere Male von seiner Wirthin Geld empfangen, um für diese, welche krank darnieder lag, Medizin mitzubringen; er brachte auch Medizin, doch stellte sich später heraus, daß er diese aus der Apotheke auf den Namen seiner Wirthin geborgt und das ihm übergebene Geld unterschlagen hatte, auch wurde bekannt, daß er gar nicht auf dem Gericht angestellt war. Deshalb war er wegen Betrugs und Unterschlagung angeklagt und wurde, da er z. Z. eine Zuchthausstrafe in Naugard verbüßt, zu einer Zusatzstrafe von 1 Jahr verurtheilt.

Die 14jährige Friederike Wilh. Lehnert aus Greifenhagen ist die Pflegetochter des Schulwärters Neumann daselbst und hatte dadurch oft Gelegenheit, allein die Schulzimmer zu betreten. Dies benutzte sie und öffnete mittelst Nachschlüssels die Schränke der Lehrer und entwendete daraus kleinere Geldbeträge und andere Gegenstände. Dafür wird sie mit 4 Wochen Gefängniß bestraft.

Es giebt viele Menschen, die noblen Passionen huldigen, warum sollte es nicht auch solche geben, die sich dem Gegentheile ergeben; ein sprechendes Beispiel dafür betrat schließlich die Anklagebank. Der frühere Handelsmann Joh. Greinert von hier ist ein passionirter Hühnerdieb und obwohl ihm diese Passion während seiner 72jährigen Lebenszeit mehr als 30 Jahre Zuchthaus eingebracht hat, konnte er davon nicht abstehen und benutzte die kurze Zeit der Freiheit dazu, in der Nacht vom 12. zum 13. Juni d. J. den Hühnerstall des Dominium Menken zu erbrechen und daraus 5 Puten und 20 Kücken zu entwenden und in der Nacht vom 18. zum 19. Juni führte er das gleiche Manöver auf dem Pfarrhofe zu Mandelkow aus, dabei fielen ihm verschiedene Puten und Hühner zur Beute, die er mit dem am 12. Juni gestohlenen Geflügel unter dem Namen „Handelsmann Schröder aus Polchow" hierselbst versilberte. Dabei wurde er jedoch abgefaßt und wird ihm dafür jetzt durch eine neue 5jährige Zuchthausstrafe Gelegenheit gegeben, über seine Hühner-Passion nachzudenken.

— Einem Maurergesellen wurden gestern von dem Neubau Kronenhofstr. 27 ein Paar kalblederne Schaftstiefeln gestohlen, ohne daß es gelang, den Dieb zu ermitteln.

— Die am Freitag Abend im Deutschen Garten von Dilettanten arrangirte Wohlthätigkeits-Aufführung hatte sich guten Besuchs zu erfreuen. Ob damit indeß auch eine gute Einnahme resp. ein den Armen zufließender Ueberschuß erzielt wurde, ist eine andere Frage, deren Beantwortung nur von der Höhe des freiwillig gespendeten Entree's abhängt. Die Leistungen der Darsteller waren recht brav und wurden mit Beifall aufgenommen, einige der mitwirkenden Herren verriethen sogar ein recht beachtenswerthes schauspielerisches Talent.

— Das Bellevue-Theater soll, wie wir hören, in nächster Zeit in der Person eines Stettiners, des Herrn Hugo Wald, der vor einigen Tagen und auch heute wieder am Bellevue-Theater gastirte, eine neue Direktion erhalten. Herr Wald ist z. Z. Direktor einer Schauspiel-Gesellschaft in Stargard. In wie weit obige Mittheilung begründet ist, wissen wir nicht.

(Eingesandt.)

Bekanntlich veranstaltete der Verbands-Gesangverein zu Grabow a. O. am Sonntag, den 25. d. M., eine Extrafahrt nach Swinemünde mittelst des Dampfers „Verein". Wie man jetzt erfährt, soll die betreffende Fahrt insofern ein Nachspiel erhalten, indem der „Verein" überladen gewesen sein soll, und mehrere Fahrlustige, die bereits in dem Besitz eines Billets waren, wurden mit dem Bemerken zurückgewiesen, daß das Schiff schon überladen sei. Wie man hört, haben die Zurückgewiesenen Beschwerde bei der Behörde eingereicht. Zu einiger Beruhigung dieser Daheimgebliebenen wird folgende Beschreibung der Fahrt nicht wenig beitragen. Nachdem der „Verein" sich in Bewegung gesetzt hatte, wurde derselbe sogleich wieder an der Weiterfahrt behindert, indem noch der Vorstand des Gesangvereins mitzunehmen war, und mußte derselbe mittelst eines Bootes erst an Bord des „Verein" gebracht werden. Binnen 5 Minuten gab es auch schon einen recht starken Regen, so daß die am Vorderende befindlichen Passagiere theilweise nach dem hinteren Theile des Schiffes strömten, wo schon ein gutes Drängen in Folge der Ueberfüllung stattfand. Bald begann auch die in den hiesigen Blättern annoncirte „Angenehme Unterhaltung", von 6 Musikern (wahre Originale!) ausgeführt, deren Sirenenklänge wohl den größten Hypochonder bekehrt hätten; worauf auch gleich 2 von den Musikern an die Börse der Passagiere appellirten, denn wie Einsender dieses von einem aktiven Mitgliede des Verbands-Gesangvereins erfuhr, waren die Musiker auf die Wohlthätigkeit der Passagiere angewiesen (sic!), da dieselben keinerlei Vergütigung von dem Gesangverein erhielten. Rufe seitens der Musiker wie „Nassauer" bewiesen, daß nicht ein Jeder seine Börse erleichtern wollte. Die Rückreise gestaltete sich nicht anders. Die annoncirte Illumination sowie Feuerwerk bestand in einer bengalischen Flamme sowie 2 Papierlaternen. Eine der letzteren hing in recht bedrohlicher Weise in fast horizontaler Lage am Verdeckplan, für deren Entfernung jedoch bald gesorgt wurde. Die angenehme Unterhaltung seitens des Verbands Gesangvereins ließ auch auf sich warten, denn es mochten wohl nicht mehr denn 5—6 Mitglieder anwesend gewesen sein. Rufen einiger Passagiere wie „Wir halten den Gesangverein beim Worte" wurde nicht Folge geleistet. Uebrigens war fast keiner der Mitglieder zu sehen. Der Regen während der Rückfahrt übertraf noch den am Morgen. Die billige Fahrt des „Verein" benutzten auch mehrere Berliner; dieselben dürften wohl mit knapper Noth mit dem Extrazug nach Berlin mitgekommen sein, denn der „Verein" traf nach $5\frac{1}{4}$stündiger Fahrt erst um $11\frac{1}{4}$ Uhr in Stettin ein. J. S.

Vermischtes.

— (Haber'sche Dauer-Farben-Pasta!) Ein wichtiger Dienst ist dem korrespondirenden Publikum geleistet, eine Summe von Aerger und Zeitversäumniß ihm genommen worden! Jeder Geschäftsmann, der daran gewöhnt ist, seinen Briefen und Briefumschlägen einen bunten Firmenstempel aufzudrücken, hat es gewiß schon unzählige Male bitter empfunden, wenn der Stempelapparat nicht in Ordnung war und das Farbenpolster seinen Inhalt entweder zu dünn oder zu dick abgab, so daß der Stempel zum Leidwesen des Korrespondenten bald garnicht und bald total verschmiert zum Abdruck kam. Diesem Uebelstande ist nunmehr durch eine neue Erfindung abgeholfen, welche von dem bekannten und wohl renommirten Tintenfabrikanten Wilhelm Haber in Berlin (Dresdenerstraße 103) gemacht worden ist. Demselben ist es geglückt, eine Masse herzustellen, welche mit schwarzer, blauer, rother oder violetter Farbe derartig durchtränkt ist, daß sie für eine unabsehbare Reihe von Jahren in stets gleicher unveränderter Weise den Stempel einfärbt, weder ein Zuviel noch ein Zuwenig des Färbstoffes zuläßt und jederzeit einen klaren, sauberen, scharf zu Tage tretenden Abdruck liefert. Der überaus einfache und wohlfeile Apparat, dessen Patentirung bereits unterwegs ist, wird in allen besseren Papierhandlungen zu haben sein.

Eisenach, 30. Juli. Der VIII. deutsche Aerztetag wurde heute früh 9 Uhr von dem Vorsitzenden des Geschäftsausschusses Sanitäts-Rath Dr. Graf-Elberfeld eröffnet.

— Vor etwa 3 Wochen verschluckte ein Gutsbesitzer von Dreba während des Schlafes sein falsches Gebiß von 4 Zähnen. (?) Der herbeigerufene Arzt, der erst nach einigen Stunden in Dreba eintreffen konnte, vermochte nicht mehr, das Gebiß aus der Speiseröhe zu entfernen. Nach langen Tagen der Angst und des Schmerzes, während welcher der Patient nur ganz flüssige Speise zu genießen vermochte, sind die Zähne endlich im Magen angekommen, doch ist zu befürchten, daß der bereits abgezehrte Körper den ununterbrochenen Beschwerden nicht mehr lange zu widerstehen vermag.

— Aus Sachsen, 27. Juli, erhält die „Frkf. Zeitung" folgende Korrespondenz: In unserem Lande, demjenigen Theile Deutschlands, in welchem — wie statistisch ermittelt worden — die meisten Selbstmorde vorkommen, beschäftigen zwei traurige Ereignisse dieser Art die öffentliche Meinung in hohem Grade, einmal wegen der in Betracht kommenden hochgestellten Personen, sodann wegen der Ursachen und Katastrophen. In dem einen Falle handelt es sich um einen höheren Forstbeamten, den Direktor der königlich sächsischen Forsteinrichtungs-Anstalt, und die Ursache seines Vorgehens ist ein Familienunglück. Es ist nämlich seine Tochter mit mehreren anderen jungen Damen der Residenz das Opfer eines galanten Abenteurers aus Ungarn insofern geworden, als er dieselben bethörte und schließlich ihnen einen Rath gab, dessen Befolgung gegen § 218 des Strafgesetzbuches verstößt. Die Verzweiflung über das seiner Tochter eventuell bevorstehende Geschick hat diesen beliebten, braven Beamten in den Tod getrieben. — Das andere Opfer mißlicher Verhältnisse ist der Kommandant der Zittauer Garnison, Oberst Freiherr von Welck, ein Freund und Jugendspiele des Königs Albert. Dieser Mann, in scheinbar glänzender Lebensstellung, als Familienvater glücklich, als Militär angesehen, als Vorgesetzter beliebt, hat den Hyänen des sozialen Verkehrs, den Wucherern, seinen Tod zu danken. Früher war von hochstehender befreundeter Seite für ihn intervenirt worden, wohl aber nicht ausreichend, da seine Verpflichtungen aus älterer Zeit stammten, die durch die wucherischen Prozente lawinenartig angewachsen waren. Man ließ den Beklagenswerthen mit allen in diesem Falle nicht geradezu verbotenen militärischen Ehren bestatten; der König hatte denjenigen Vertreter gesandt, der sonst nur bei Leichenbegängnissen fürstlicher Personen zu fungiren pflegt. In Zittau herrscht eine große Aufregung gegen die Wucherer, die sich in derber Weise Luft macht. Bemerkenswerth ist, daß die Zittauer Anwälte Beleidigungsklagen der Wucherer ihren Beistand versagen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 31. Juli. Das „Fremdenblatt" bestreitet die Nachricht von der serbischen Mobilisirung; die Truppenbewegung betreffe lediglich die Manöver. Anderwärts wird die partielle Mobilisirung Serbiens als glaubwürdig bezeichnet. Minister Graf Taaffe und der Statthalter von Galizien Graf Potocki reisen heute in das kaiserliche Hoflager nach Ischl.

Paris, 30. Juli. Telegramme und Nachrichten aus Wien wollen wissen, daß die Mächte durch den Inhalt der türkischen Antwortnote überrascht und dadurch die diplomatischen Kombinationen zerstört seien. Die Flottendemonstration wäre gleichfalls dadurch in Frage gestellt. Daneben insinuirt man wiederum von einer besondere Zwecke verfolgenden Politik Deutschlands und Oesterreichs im Orient. Nach unseren Informationen ist solches völlig unrichtig. Auch zeigen sich die hiesigen politischen Kreise durch die Fassung der türkischen Note keineswegs überrascht, noch befürchtet man daraufhin eine Störung des europäischen Konzerts. General Saussier, Höchstkommandirender in Algier, erhält das wichtige Generalkommando in Chalons. Nach dem „Temps" ist die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Mexiko für den 5. Oktober zu erwarten.

Rom, 31. Juli. Der Kardinal Apusso auf Capua ist gestorben.

Petersburg, 31. Juli. Ein amtliches Telegramm aus Bami vom 30. v. M. meldet: General Skobeleff unternahm am 13. v. Mts. eine Rekognoszirung in der Richtung nach Geok-Tepe. Nach der am 17. v. M. erfolgten Besetzung Egianys und Batir Kalas unternahm Skobeleff eine weitere Rekognoszirung nach der Gruppe der Aule von Dengil und Geok-Tepe, wobei die russischen Truppen auf bedeutende Massen feindlicher Kavallerie stießen. Sie drangen jedoch bis zu den äußeren Mauern der befestigten Aule vor, bewirkten eine Aufnahme des Terrains und kehrten am 22. v. M., nachdem sie einen Angriff der Tekinzen zurückgewiesen hatten, nach Bami zurück. Russischerseits betrug der Gesammtverlust im Laufe von 9 Tagen 3 Todte und 8 Verwundete. Unterwegs hatten die russischen Truppen dem Feinde außerdem großen Schaden durch Vernichtung der Saat und der Vorräthe beigebracht. Die in Geok-Tepe konzentrirten 10,000 Tekinzen, mit denen sich gegen 700 in Merv stehende Truppen vereinigten, fangen bereits an, Mangel an Vorrath zu empfinden. Das Befinden der russischen Truppen ist ausgezeichnet.

London, 30. Juli. Bei der heutigen Neuwahl znm Parlament in Scarborough wurde der Präsident des Gemeinde-Verwaltungskollegiums Dodson mit einer Majorität von 222 Stimmen gewählt.

London, 31. Juli. Bei der gestrigen Neuwahl zum Parlamente in Wigtown wurde Sir John Hay (konservativ) mit geringer Majorität gewählt.

In der letzten Stunde.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

28)

„Weil er sich die einfachste Menschenpflicht nich mit wucherischen Zinsen bezahlen lassen wollte, Miß Palmer."

„Gut, ein englischer Kaufmann hält dergleichen indessen für Wahnsinn. — Habe ich Ihnen vorhin die Geschichte von dem Goldfuchs der Königin erzählt?"

„Nein, Miß!"

Alice erzählte jetzt dem horchenden Arzte jene Aeußerung des Korrespondenten, welche selbst von ihrem Vater als Beweis seiner Geistesstörung geltend gemacht wurde.

Mr. Wilson blickte nachdenklich vor sich hin, als jene geendet und auf seinem ausdrucksvollen Gesicht spiegelte sich eine tiefe Besorgniß.

„Seltsam, seltsam," murmelte er kopfschüttelnd, „mir wird die Sache immer räthselhafter, immer verworrener."

„Können Sie mir dieses Dunkel wenigstens nicht lichten, Mr. Wilson?" fragte Alice, ihm bittend die Hand entgegenstreckend.

„Ich will es versuchen, Miß Palmer," versetzte der alte würdige Herr, tiefbewegt ihre Hand ergreifend, „bis dahin theilen Sie meinen festen Glauben an Mr. Francis' Ehrenhaftigkeit sowohl als an seine ungestörten Geisteskräfte. Und wie Sie mir, dem alten Freunde Ihres Hauses, Vertrauen geschenkt haben, — ein Vertrauen, das ich zu verdienen glaube — so bitte ich Sie, auch jenem Manne, dem die boshaftesten Intriguen für einen Moment die klare Ueberzeugung geraubt haben mögen — noch ferner Ihr Vertrauen zu schenken und sich zu keinem voreilig bindenden Entschlusse verleiten zu lassen."

„Mr. Francis warnte mich vor dem Amerikaner, den er eine Hyäne nannte," sagte Alice, den Arzt starr anblickend, „er schien in ihm einen Andern zu wittern, hoffte, ihm die Maske abreißen zu können, ja, meinte sogar, da Sie Mr. Bennetts Vater einst gekannt —"

„Ja, ja," unterbrach Mr. Wilson sie, unruhig auf und abschreitend, „ich kannte einst einen Mr. Bennett, der nach Indien ging, dieser Sohn besitzt gar keine Aehnlichkeit mit ihm, mag seiner Mutter ähneln. — Mir wird von diesen Dingen der Kopf ganz siedend heiß, Miß Alice, und ist mein aufrichtiger Rath deshalb, nicht voreilig sich zu binden. Wenn die Geschichte mit dem Goldfuchs auf Wahrheit beruht —"

„Dann sende ich Mr. Bennett mit einem Korbe heim," fiel Miß Alice, die Hand wie zum Schwur erhebend, mit feierlichem Ernste ein.

„So ists recht, meine theure Miß," nickte Mr. Wilson, „und was in meiner Macht steht, soll aufgeboten werden, um einen Lichtstrahl zu erhaschen. Vertrauen Sie Ihrem Glücksstern, der nicht nach Westen deutet und Ihren alten Freunden!"

„Ich danke Ihnen von Herzen, Mr. Wilson! — und werde Ihr Rezept genau befolgen."

Er drückte ihr die Hand und begleitete sie hinaus bis an ihren Wagen, worauf er ins Haus und in sein Zimmer zurückkehrte, um hier noch eine ganze Weile über die Goldfuchs-Geschichte nachzudenken.

„Hm, hm," murmelte er, immer unruhiger werdend, „die Sache ist doch verzweifelt dumm. Ein Goldfuchs, den die Königin ihm selber verkauft, oder, was dasselbe bedeutet, zu verkaufen befohlen hat — Unsinn, wie kann ein Mensch mit gesunden Sinnen so etwas behaupten. Die Sache ist wirklich bedenklich. — Und dann seine Verdächtigung des Amerikaners, seine hartnäckige Frage nach dem Mr. Horatio — es muß in der That momentan bei dem sonst so prächtigen Menschen gerappelt haben. Hm, schade, schade, die Beiden passen so gut für einander, deutscher Gefühlsnarr, könnte Kompagnon und Schwiegersohn der Firma Palmer sein und nun —"

Er brach zornig ab und erhob sich hastig.

„Wie faß ich diese Goldfuchs-Geschichte nur an, ohne mich dabei zu kompromittiren?" fuhr er in Gedanken fort, langsam auf und abschreitend, „sie ist zu aberwitzig, als daß ich im Ernste davon sprechen könnte. Halt, halt, da hab ich meinen alten Mr. Stevenson, dessen Sohn im Marstall der Königin dient, der soll die Sache klar stellen!"

Der Doktor strich sich zufrieden durchs Haar und klingelte sodann seinem Diener.

„James soll sogleich anspannen, ich muß augenblicklich wieder fort."

Nach zehn Minuten hielt der Wagen vor der Thür.

„Zum alten Mr. Stevenson, Perrystraße."

Der alte Mr. Stevenson lag krank darnieder, der Doktor hatte ihn erst am vorhergehenden Tage besucht und pflegte ihm nur zwei Visiten in der Woche abzustatten.

„Bin ich denn wirklich so schwer krank, Mr. Wilson?" stöhnte erschreckt der alte Mann.

„Thorheit, Mr. Stevenson. Ihr sollt mir einen Dienst erweisen."

„O, von Herzen gern, Mr. Wilson. — Aber ich armer alter —"

„Euer Sohn ist noch im Marstall der Königin im Buckinghampalast?"

„Er ist seit gestern nach Windsor versetzt worden, Mr. Wilson."

„Hm, thut mir leid, kommt wohl nur selten herüber nach London? Hätte ihn gern um etwas gefragt."

„O, in zwei Wochen, denke ich, oder auch noch früher, Mr. Wilson. — Wenn man ihm schriebe, daß ich kränker geworden," setzte der alte Mann zögernd hinzu.

„Nein, Stevenson, wollen den Herrgott lieber nicht versuchen," meinte der Doktor freundlich, „also in Windsor, nun, dann werde ich ihm schreiben. — Sonst noch Alles beim Alten?"

„Es geht mit mir, Mr. Wilson. Sie sind immer so freundlich mit Ihren Kranken, die letzte Rechnung ist auch noch nicht bezahlt."

„Wo habt Ihr den Wisch, Mr. Stevenson? — Ah, dort in Eurer Bibel? Schöner Platz das, stimmt nicht mit dem heiligen Buch."

Er nahm die Bibel von einem Sims herunter, die Rechnung heraus und quittirte rasch mit seinem Portefeuillestift.

„Ist schon bezahlt, Vater Stevenson — Gott befohlen!"

Dann war Wilson hinaus und der überraschte Kranke hörte nur noch seinen Wagen davonrollen.

Achtzehntes Kapitel.

Kabel-Telegramm.

„Habe schon wieder ein Kabel-Telegramm aus Newyork erhalten, Mr. Palmer, muß mindestens in acht Tagen abreisen, da Anfangs Mai drüben das Testament eröffnet wird."

„Ja, mein bester Mr. Bennett, was ist dabei zu thun? — Sie machen, wie es mir scheint, keine großen Fortschritte in der Gunst meiner Tochter und zwingen kann ich sie ein für allemal nicht."

„So soll ich abreisen, wie ich gekommen bin?" grollte Mr. Bennett, finster vor sich hinblickend, „mittlerweile kehrt Ihr Korrespondent zurück —"

„Bah, dafür werde ich sorgen, Mr. Bennett!" fiel Palmer ruhig ein, „Mr. Francis wird nicht zurückkehren, da seine Ehre hier in der Gesellschaft zu sehr verdächtigt ist; — er wird es jedenfalls selber vorziehen, auf dem Kontinent zu bleiben, so leid es mir auch thut, eine derartige Kraft zu verlieren."

„Nun, ich denke, Sie können auch dort für Ihren Lebensretter in ausreichender Weise sorgen, Sir!" bemerkte der Amerikaner, seinen Hut ergreifend.

„Ja, gewiß", nickte Palmer ernst, „doch was seh ich, Mr. Bennett, Sie wollen fortgehen, denke, Sie fahren mit zur Börse und von da nach Westend, um mit mir zu diniren?"

„Sie müssen mich wirklich einen Augenblick entschuldigen, Sir! — ich habe auf der Post zu thun und kehre sobald als möglich zurück."

„Nun denn, auf Wiedersehen, Mr. Bennett!"

„Auf Wiedersehen, Sir!"

Der Amerikaner verließ Palmers Komtoir in der City und schritt langsam durch die volksbelebte Straße.

Häßliche Bilder stiegen vor seiner Seele auf und erfüllten ihn mit wachsender Unruhe. — Sollte sein Spiel gelingen, sollte es ihn auf den Gipfel irdischen Glücks tragen? Er dachte an Iltis und an Kapitän Ned, — wenn jener nicht Sieger blieb in dem gefährlichen Anschlag, wenn der Kapitän ihn entlarvte, was dann?

Mr. Bennett zuckte bei diesen Gedanken unwillkürlich zusammen.

„Ich war ein Thor," dachte er weiter, „diese That fremden Händen anzuvertrauen. Ich selber mußte es ausführen und die beiden Wissenden aus dem Wege räumen."

„Jetzt ergeht es mir wie Macbeth, dem Bancos Sohn die Ruhe raubte."

Plötzlich fuhr er erschreckt zusammen, eine Hand hatte sich auf seine Schulter gelegt.

„Ah, Sie sinds, Mr. Birch!"

„Guten Morgen, Mr. Bennett, — woher, wohin des Weges? — freut mich ganz besonders, Sie einmal wiederzusehen."

„Sehr verbunden, mein bester Mr. Birch!" versetzte der Amerikaner, „trinken wir eine Flasche miteinander?"

„Warum nicht, Sir! — Gleich hier um die Ecke ist ein vorzügliches Restaurant. Ah, dort kommt John Falstaff, so wahr ich lebe — der edle Sir John scheint ganz vertieft in die Lektüre irgend eines Liebesbriefes. Guten Morgen, Mr. Morley!"

„Lassen wir ihn, Sir!' flüsterte Mr. Bennett dem Dandy zu, „der Mensch ist mir gründlich zuwider."

„Mir auch, deshalb wird er gehänselt," lachte Mr. Birch.

Mr. John Morley steckte das Papier, welches er soeben gelesen, in die Tasche, schritt ruhig auf den Stutzer zu und sagte, dicht vor ihm stehen bleibend und ohne den Amerikaner irgendwie zu beachten:

„Guten Morgen, Junker Schwächlich! — haben Sie etwa wieder einen Verleumder in der Tasche?"

Er nickte dem Verdutzten malitiös zu und ging dann langsam weiter.

„Das soll der dicke Falstaff mir büßen," schnob Mr. Birch halblaut, „ich fordere ihn heute noch und schieße ihm eine Kugel in den Fettwanst."

„Das Ziel ist nicht leicht zu verfehlen," meinte Bennett, sich finster umblickend, „dieser Mr. Morley scheint eine sehr schlechte Erziehung genossen zu haben. Lassen wir den ungeschliffenen Gesellen —"

„Der Sie nicht einmal des Grußes würdigte, Mr. Bennett! Sie, der künftige Schwiegersohn der stolzen Firma Palmer! — apropos, mein bester Sir, — wie stehts damit? — darf man gratuliren?" —

„Hm, sprechen wir nicht weiter davon, Mr. Birch!" versetzte Jener, in das Restaurant eintretend, „vergessen wir die Grillen bei einem guten Frühstück."

Sie saßen nach wenigen Minuten in einer behaglichen Ecke, den reichgedeckten Tisch vor sich.

„Haben Sie die Sache aufgegeben, Mr. Bennett?" fragte Edgar Birch, nachdem er sein zweites Glas geleert und dem Gabelfrühstück tapfer zugesprochen hatte.

„Welche Sache, Mr. Birch?"

„Na, die Heirath mit Miß Palmer — die Kleine ist hübsch und die Mitgift acceptabel."

„Das Geld wäre mir gleichgültig —"

„Den Henker auch, Sir, eine Million baar als Mitgift und dann die einzige Erbin."

Das graue Auge des Amerikaners blitzte jäh auf.

„Was kümmert mich eine Million," sagte er wegwerfend, „ich bin reich genug. — Mir ist es nur um die Person Miß Palmers zu thun, doch bin ich zu eigen, um ihr Herz mit einem Dritten zu theilen."

„Ah, ich begreife — Mr. Francis —"

„Ich habe keinen Namen genannt, Sir!"

„Freilich nicht, doch hat man seine Beobachtungen gemacht, Mr. Bennett!" lachte der Elegant, „dieser Korrespondent hat sich der schönen Miß ins Herz gesungen un da Mr. Palmer ein Feind der Klimperei ist, so wurde er jedesmal verjagt."

„Sie scheinen sehr scharf zu beobachten, Mr. Birch, doch bitte ich, nicht zu vergessen, daß nicht ich es gewesen, der diesen Namen genannt —"

„O, gewiß nicht, Mr. Bennett! — wenn der schöne Lebensretter zurückkehrt, wird er am Ende trotz der indischen Räubergeschichten Kompagnon und Schwiegersohn der Firma Palmer —"

Der Amerikaner zuckte schweigend die Achseln.

„Wann verlassen Sie London, Sir?" fuhr Mr. Birch sein Glas füllend, fort

„Spätestens in acht Tagen."

„Nun denn, dieses Glas auf Ihr Glück, Mr. Bennett!"

„Ich danke, Sir"

Mr. Bennett trank sein Glas in einem Zuge leer.

„Haben Sie nichts wieder von jenem Doktor Mr. Lean vernommen?" fragte er nachlässig.

„Keine Silbe."

„Auch nichts von dem Kapitän gehört?"

„Kapitän Brandon meinen Sie? — Hat sich noch nicht wieder im Klub sehen lassen — ist wie verschwunden seitdem. Soll ich Sie heute Abend einführen?"

„Danke, bin behindert; ich werde Sie vor meiner Abreise doch wiedersehen, Mr. Birch? Wohne im Grosvenor-Hotel."

(Fortsetzung folgt.)

Börsen-Berichte.

Stettin, 31. Juli. Wetter regnig. Temp. + 18° R. Barom. 28". Wind W.

Weizen per Herbst höher, per 1000 Klgr. loko gelb. inl. 208—212, weiß. 214—216, per Juli 215 nom, per Juli-August 204 Gd., per September-Oktober 195 bez.

Roggen fest, per 1000 Klgr. loko inl. 178 183, russ. 172—176 per Juli 176—179—177 bez., per Juli-August 172—171,5 bez., per September-October 166—165,5 bez., per Frühjahr 164 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer ohne Handel.

Winterraps per 1000 Klgr. loko geringer 220—240, feiner 245—253.

Winterrübsen fester, per 1000 Klgr. loko neuer 220—235, feiner 240—245, per September-Oktober 245 Geld.

Rüböl behauptet, per 100 Klgr. ohne Faß flüssig. bei Kleinigk. 56 Bf., per Juli 54,5 Bf., per September-October 54,5 Bf., per April-Mai 57,25 Bf.

Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 60,5 bez., per Juli-August 60 Bf. u. Gd., per August-September 58 bez. u. Gd., per September-Oktober 55 Bf. u. Gd.

Petroleum per 50 K. loko 9,7—9,8 tr. bez.

Landmarkt.

W. 210—220, R. 180—192, G. 160—172, H. 165—170, E. 168—180, Rübs. 234—242, Kart 51—60, Heu 2—2,50, Stroh 30—33.

Stettin, den 31. Juli 1880.

Stadtverordneten-Sitzung.

Am Dienstag, den 3. kft. M., Nachmittags $5\frac{1}{2}$ Uhr.

Tages-Ordnung.

Oeffentliche Sitzung.

Erhöhung der Remuneration für den Aufseher im Asyl für Obdachlose für Dienstleistungen im Polizei-Gefängniß mit 75 Mk. pro 1880/81. — Mehrere Vorlaufsrechtssachen. — Bewilligung von 8000 Mk. pro 1881/82 zum Bau eines Schutzdaches am Bollwerk vor dem Berliner Personen-Bahnhofe — mit Zeichnung. — Bewilligung einer Subvention von 360 Mk. für die Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt pro 1880/81. — Nachbewilligung von ferneren im Rechnungsjahr 1879/80 vorgekommenen Etatsüberschreitungen von 52651 Mk. 95 Pf. — Bewilligung von 1100 Mk. zur Herstellung eines 2 m weiten Durchlasses in der Elysiumstraße — früher Pölitzerstraße — mit Zeichnung. — Mittheilung der Zusammenstellung der im 1. Quartal des Etatsjahres 1880/81 nachbewilligten Beträge. — Bewilligung von 1460 Mk für Entwässerungs-Anlagen in dem Theile der Karlstraße vom Viktoriaplatz bis zur gr. Schanzstraße — mit Zeichnung. — Anderweite Beschlußnahme über die Vorlage wegen Bewilligung von 1200 Mk. für Entwässerungs-Anlagen in der Roßmarktstraße und Mönchenstraße. — Vorlage, betreffend die Verlängerung der Jagdpachtverträge mit den städtischen Förstern der 5 Forstreviere auf 3 Jahre für jährlich 96 Mk. Pacht und die Zuschlagsertheilung über die Neuverpachtung im Möllen-Revier auf 6 Jahre für 120 Mk. Pacht pro Jahr. — Wahl des Vorsteher-Stellvertreters für den 23. — Oberwiek — Bezirk. — Bewilligung von 600 Mk. Reparaturkosten für das Budenhaus Bollwerk Nr. 12/13 pro 1880/81. — Vorlage, betreffend die Festsetzung des Preises für alle Privat-Laternen an städtischen Wohnhäusern auf 36 Mk. jährlich vom 1. Oktober d. Js. ab; — desgl., betreffend die Einrichtung einer provisorischen Vorschulklasse am Stadt-Gymnasium vom 1. Oktober ab; Bewilligung des erforderlichen Lehrergehalts bis zur Höhe von 700 Mk. und von 400 Mk. Einrichtungskosten pro 1880/81. — Eine Eingabe in derselben Angelegenheit. — Bewilligung von ferneren 4000 Mk. für Kanalisations-Vorarbeiten, Versuche und chemische Analysen pro 1880/81; — desgl. von 3500 Mk. für die Reparatur des Entwässerungsgrabens durch das Fort Leopold bis zur Oder — mit Zeichnung — und von 100 Mk. als Beitrag zu den Kosten eines Sommerfestes für die Arbeiter der Gasanstalt. — Nachbewilligung der im Rechnungsjahr 1879/80 vorgekommenen Etatsüberschreitungen mit 666 Mk. 93 Pf. beim Johannis-Kloster, mit 2 Mk. 60 Pf. beim Sanne-Stolle-Stift und mit 44 Mk. beim Kuhberg-Stift. —

Nichtöffentliche Sitzung:

Bewilligung einer Gehaltszulage.

Dr. Wolff.

Technikum Rheydt,
Rheinpreussen.
A. Höhere Fachschule
für Bau- u. Maschinentechniker, Geometer, Fabriks- u. Hüttenchemiker.
B. Meisterschule
für Maurer, Zimmerleute, Tischler, Stuckateure, Decorationsmaler, Klempner, Schlosser, Mechaniker, Maschinisten, Werkmeister, Mühlenbauer, Brunnenmacher, Färber etc.
Logirhaus u. billige Privatlogis
Programm kostenfrei. Dir. Schorch.

Staatlich concessionirte Pommersche Baugewerkschule in Stettin.
Wintersemester 1880/81 vom 25. October cr. bis 26 März f. 3 Klassen. Praktischer Unterricht. Meisterprüfungen. Reichhaltige und belehrende Musterbauten und Bauanlagen am Orte. Billiger Lebensunterhalt. Programm und Auskunft durch
Die Direction.

Belehrungs- u. Vergnügungsreise nach Italien,

von Berlin über München, Tyrol nach Verona, Venedig, Florenz, Mailand, Rom, Neapel (Pompeji, Vesuv), Genua, Turin, Lago-Maggiore (Isolabella) 2c. und zurück nach Berlin. Eisenb. II. Kl.,
arrangirt von 2 sprach- resp. landeskundigen Schriftstellern.
Dauer 30 Tage. Abreise am 21. August. Preis 750 M. von Berlin, von München ab und zurück 680 M. Nur allererste Hotels. Logis, Dejeuner, Diner (6—7 Gänge), Bestreitung sämmtlicher Trinkgelder. Instruktivste Führung. An jedem Ort die gediegensten Lokalführer. Ausflüge per Schiff, Gondel, Equipage. Corsofahrten u. s. w. Programme durch Herrn Schriftsteller Gustav Meyer (Herausgeber der „Berliner Correspondenz"), Berlin SW., Lindenstraße 92.

Große Silber-Verloosung

zum Besten des
Zoologischen Gartens in Hamburg.
Genehmigt und conzessionirt von des Kaisers und Königs Majestät und dem Hohen Senat der freien Stadt Hamburg.
Ziehung am 1. November 1880. — Preis per Loos M. 3.
Gegen Beifügung von 20 ₰ erfolgt Zusendung der Loose und Ziehungslisten franco.
Der Gesammtwerth der zur Verloosung kommenden Gegenstände beträgt 120,000 Mark.

Hauptgewinne:

Erster Gewinn: 1 Tafelaufsatz, massiv Silber mit plast. Figuren und Ornamenten, reich vergoldet, 2 Fruchtschaalen ebenso, 2 prachtvolle 10armige Girandolen, 4 prachtvolle Leuchter, 2 reich ciselirte vergoldete Brodkörbe, 1 Thee- und Kaffee-Service reich ciselirt und vergoldet, bestehend aus 1 Kaffeekanne, 1 Theetopf, eine Zuckerkumme, 1 Rahmguß, 1 Spühlkumme, 1 Theebrett, 1 feiner Ebenholzschrank enthaltend: 24 silb. Eßlöffel, reich vergoldet, 24 silb. Forken, 24 silb. Messer, 24 silb. Dessertlöffel, 24 silb. Dessertforken, 24 silb. Dessertmesser, 24 silb. Theelöffel, 24 silb. Kaffeelöffel, 1 Potagelöffel, 4 Gemüselöffel, 4 Saucelöffel, 4 Compotlöffel, 1 Paar Salatlöffel und Gabel. 1 Paar Fischmesser und Gabel, 1 Paar Butter- und Käsemesser, 6 Salzfässer und Löffel. — **Gesammtwerth M. 15,000.**

Zweiter Gewinn: 1 Tafelaufsatz, Styl Louis XVI., reich vergoldet und ciselirt, 2 Fruchtschaalen ebenso, 2 Girandolen, 4 Leuchter, 2 Brodkörbe, 1 Thee- und Kaffeeservice, bestehend in 1 Theetopf, 1 Kaffeekanne, 1 Zuckerkumme, 1 Rahmguß, 1 Spühlkumme, 1 Theebrett, 1 Chatulle aus Ebenholz, enthaltend: 24 Eßlöffel, 24 Forken, 24 Messer, 24 Dessertlöffel, 24 Dessertforken, 24 Dessertmesser, 24 Theelöffel, 1 Potagelöffel, 4 Gemüselöffel, 4 Saucelöffel, 4 Compotlöffel, 1 Paar Salatlöffel und Gabel, 1 Paar Fischmesser und Gabel, 1 Paar Butter- und Käsemesser, 6 Salzfässer und Löffel, 24 Kaffeelöffel. — **Gesammtwerth M. 10,000.**

Dritter Gewinn: 1 Jardinière Renaissance-Styl milieu du table mit reicher Vergoldung, 2 Seitenstücke Fruchtschaalen dazu passend, 1 Thee- und Kaffee-Service, bestehend aus 1 Theebrett, 1 Kaffeekanne, 1 Theetopf, 1 Zuckerkumme, 1 Rahmguß, 1 Spühlkumme, 2 Kuchenkörbe, 2 kleine Konfektschaalen, 1 Chatulle aus Ebenholz, enthaltend: 12 Eßlöffel, 12 Forken, 12 Messer, 12 Dessertlöffel, 12 Dessertforken, 12 Dessertmesser, 12 Theelöffel, 12 Kaffeelöffel, 1 Potagelöffel, 2 Gemüselöffel, 2 Saucelöffel, 2 Compotlöffel, 1 Paar Salatlöffel und Gabel, 1 Paar Fischmesser und Gabel, 1 Paar Butter- und Käsemesser, 4 Salzfässer und Löffel. — **Gesammtwerth M. 5000.**

Vierter Gewinn: 1 Tafelaufsatz, 2 Fruchtschaalen, 2 Confectschaalen, Renaissance-Styl. — **Gesammtwerth M. 2500.**

Fünfter Gewinn: 1 Thee- und Kaffee-Service bestehend aus: 1 Theekessel, 1 Kaffeekanne, 1 Theetopf, 1 Zuckerkumme, 1 Spühlkumme, 1 Rahmguß, 1 Theebrett, 2 Brodkörbe. — **Gesammtwerth M. 2000.**

Außerdem noch 1,995 Gewinne bestehend aus ca. **9000** diversen Silbergegenständen, wovon der kleinste Gewinn im Werth dreifach den Preis des Looses übersteigt. Der Generalvertrieb der Loose ist von Herrn
Marcus Massé, Bank- und Wechsel-Geschäft
Jungfernstieg 5, Hamburg
übernommen, an welchen diesbezügliche Aufträge zu richten sind.
Der Verwaltungsrath der Zoologischen Gesellschaft in Hamburg.

Kgl. Pr. Staats-Lotterie-Loose,
300000 Glück auf!
Haupt-Ziehung: 30. Juli bis **14. August,** auf **Theilhaberscheinen,** als:

1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
54,	27,	$13\frac{1}{2}$,	7,	$3\frac{3}{4}$ Mark;

Düsseldorfer Loose à 1 Mark, Cölner Dom-Loose billigst bei
G. A. Kaselow, Frauenstraße 9, Stettin.
Aeltestes Lotterie-Geschäft (err. 1847).

Kissinger
katholische Kirchenbauloose à 2 Mark,
Gesammtgewinne 230,000 Mark,
Ziehung 31. August,
versenden noch kurze Zeit gegen vorherige Posteinzahlung oder Nachnahme die General-Agentur
A. & B. Schuler in Zweibrücken.

Natur-Heilmethode
von Dr. Schumacher, Hannover,
Cellerstr. h. n. app. ist das einzig reellste u. sicherste Verfahren alle **Krankheiten** auch **brieflich**, sicher und dauernd ohne Berufsstörung zu heilen. Meine Naturheilmethode **25. reich illustr. Aufl. versende franco für 30 ₰** Briefmarken.

Ein reelles Geschäft mit Schankkonsens, Verwaltung des Hauses, Stallung, Garten 2c. zu verkaufen.
Nähere Auskunft giebt die Exped. des Stett. Tageblatts, Mönchenstr. 21.

Eine Mitte der Stadt befindliche, durch langjähriges Bestehen gut eingeführte feine **Fleischwaaren-Handlung** zum 1. Oktober abzutreten. Näheres in der Expedition d. Stett. Tageblattes, Mönchenstr. 21.

Bäckerei,
bequem und billig, zum 1. Oktober zu verkaufen.
Näheres Zabelsdorferstr. 37, 1 Tr.

Sichere Brodstelle.
In einem Marktflecken in der Nähe Stettins, Dampfschiffverbindung, soll ein Gasthof 1. Klasse mit guter Kundschaft, verbunden mit etwas Landwirthschaft, getheilt oder im Ganzen Familien-Verhältnisse halber preiswürdig verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt
B. Mahncke, Stettin, Petrihofstr. 9

Bäckerei
ist zu verpachten. Näheres Mönchenstr. 9, 1 Treppe.

Eine alte, renommirte Bäckerei der Oberstadt mit Inventarium ist unter günstigen Bedingungen zu vermiethen.
Näheres Bollwerk 37, 3 Tr.

Eine gangbare bequeme Bäckerei mit Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Deutschestraße 53, part. r.

Eine Wirthschaft, bestehend aus 17 Morgen Acker u. 10 Morgen Pachtwiese, worin seit 7 Jahren eine Restauration mit ziemlicher Kundschaft betrieben worden, ist mit auch ohne Acker zu verkaufen. Anzahlung 500 Thlr.
Blumenthal. **H. Seegebrecht,** Restaurateur.

Eine gangbare, alte Bäckerei nebst Utensilien, in bester Lage belegen, ist sofort oder später zu vergeben.
Näheres Friedrichstr. 4, 1 Treppe beim Wirth, von 11 bis 3 Uhr.

Mein Haus in der Unterstadt, mit großem Hofraum, zu jedem Geschäft passend, ist preisw. zu verk Adr. u. P. 9 in d Exp. d. Stett. Tagebl., Kirchplatz 3, erb.

Ein Material-, Mehl- u. Vorkost-Geschäft nebst **Drehrolle** ist wegen **Verzugs billig** zu verkaufen.
Adressen unter **100** in der Expedition des Stett. Tageblatts, Mönchenstr. 21, erbeten.

Mein Haus vor dem Königsthor will ich bei 1000 Thlr. Anzahlung preiswerth verkaufen. Adr. unter H. 52 in d. Exp. d. Stett. Tagebl., Kirchplatz 3, erb.

In Butter,
feinster und feiner, a Pfd. 1,30 Mk., 1,20 Mk. und 1,10 Mk, sowie Kochbutter, a Pfd. 1 Mk., halte stets Vorrath.
August Putsch,
grüne Schanze 11a.

Weidenslaufer,
Berlin, Dorotheenstraße 88,
versendet gratis und franco den neuesten Preiscourant mit vielen ehrenden Zeugnissen seiner vorzüglichen
Pianinos.
Diese Fabrik sendet Instrumente überall hin frachtfrei zur 3 wöchentlichen Probe ohne Zahlung vorher, gewährt alsdann beim Ankauf die leichtesten
Theilzahlungen
auch ohne Anzahlung und bei Baarzahlung hohen Rabatt

Natürliche Mineralbrunnen
en gros Niederlage von
BERLIN Dr. M. LEHMANN STETTIN
Spandauerstr. 77. Reifschlägerstr. 16.
Verkauf auch in der
Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.
Adler-Apotheke, gr. Lastadie.
Greif-Apotheke, Neustadt.
Victoria-Apotheke, Grünhof.
Germania-Apotheke, Oberwiek.

Seidenband-, Weiss-, Posamentier- u. Kurzwaaren-Lager.
Sämmtliche Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Camisols, Tricotagen, Filzpantoffel u. Schuhe
en gros & en detail.
MAX FABIAN,
STETTIN, 1, Neuer Markt 1,
gegenüber dem alten Rathskeller.
Grosses Lager von Stroh-Hüten, Sonnen- u. Regenschirmen, Corsets, Strümpfen etc.
Lager von wollenen und baumwollenen Strickgarnen, Posamentier- u. Besatz-Artikel.
Aufträge nach ausserhalb werden gegen Nachnahme gewissenhaft ausgeführt. Umtausch gerne gestattet.
Bei Entnahme von 20 Mark bewillige von den Engros-Preisen extra 4% Agio.

Formulare
zur
Statistik d. Waarenverkehrs
sind vorräthig in der Buchdruckerei von
R. Grassmann,
Kirchplatz 3.

Für Stärke-Fabriken
bin ich in der Lage, größere Quantitäten (Kahnladungen)
Kartoffeln
zu liefern. Gefl Adressen unter **C. 1289** an die **Central-Annoncen-Expedition** v. **G. L. Daube & Co., Berlin, SW.**

Lange weiße Herbst- oder Stoppelrüben und große englische Herbst-Futterrüben empfehlen
Gebr. Koch, Grabow a. O.,
königl. preuß. Hoflieferanten.

Lohnende Vertretung

h. e. leistungsfhg. Firma i. e. Spec.-Artik. an e. g. eingef. Reis. (eventl. Engros-Haus), der allj. wiederh. d. Drogüen-, Colon.- u. Seifen-Hdlg. **aller Orte der Provinz Pommern, für Stettin wird ein eigener Vertreter gesucht,** bes., z. vergeb. Off., enthd. Rfz., zeitige Vertretgn. u. in w. Producten, unter **C. 1265** zu richten an **G. L. Daube & Co.,** Frankfurt a/Main.

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 162 Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

26 (300) 72 (300) 364 411 504 (300) 21 755 (300) 94 980

1019 85 88 90 244 55 68 322 92 415 37 45 71 527 80 664 73 708 52 79 837 52 60 (300) 62 916

2073 (300) 74 105 32 48 208 9 17 47 67 74 96 (300) 384 727 65 914 28 37 82

3094 241 52 73 328 39 67 417 71 573 626 37 44 45 65 77 92 (300) 809 58 67 96 931 60 (300)

4015 39 (300) 67 121 44 74 286 303 28 46 471 (300) 95 545 55 600 26 72 716 87 864 77 988

5016 114 91 251 99 301 5 61 405 92 515 28 45 71 671 704 16 20 46 87 801 18 25 995

6000 40 160 64 65 230 89 307 8 50 406 12 78 519 72 637 97 716 836 61 900 96

7122 53 224 323 31 73 74 412 62 542 685 702 61 881 926

8024 28 31 48 588 627 34 43 55 65 66 711 27 89 845 951

9034 56 70 95 126 53 207 36 46 80 (300) 311 19 52 80 466 554 674 720 87 98 896

10038 151 63 (300) 401 7 58 85 541 76 98 634 69 800 20 69

11009 36 74 76 (300) 103 64 85 263 303 (300) 36 535 40 (300) 670 95 834 49 (300) 96 965

12023 (300) 94 (300) 142 92 215 41 359 87 422 49 78 507 (300) 610 76 88 727 33 801 22 908

13120 98 214 68 85 354 69 419 514 54 83 (300) 87 726 40 49 56 71 888 928 38

14005 20 184 86 222 44 89 316 69 78 401 5 44 519 697 701 16 879 956 97

15002 24 64 72 99 148 74 (300) 203 5 362 65 (300) 488 563 74 78 90 635 745 54 (300) 71 93 807 17 30 (300) 49 923 39 46 58 64 (300) 83

16003 31 44 119 40 86 97 219 43 345 65 89 (300) 522 717 89 94 855 86 924 49

17011 17 19 147 69 71 207 421 61 63 88 530 90 630 (300) 729 95 873 86 947 87

18079 109 11 33 64 82 229 60 345 48 431 512 42 619 45 64 99 719 830 53 923 33 39 91

19090 91 102 23 (300) 51 330 45 (300) 90 460 585 602 16 62 93 744 819 31 (300) 41 50 945

20081 123 234 55 60 355 400 60 (300) 98 697 723 891 941 99

21058 167 94 97 323 35 64 502 (300) 22 92 638 49 61 727 813 17 27 69 77 972

22074 108 64 210 69 79 324 38 406 514 16 27 30 625 69 83 (300) 792 982

23089 132 53 208 14 60 71 329 56 64 407 17 32 (300) 97 547 64 81 96 676 827 70 931 67

24035 66 (300) 113 205 22 91 301 84 513 684 (300) 748 70 894 (300) 912 46 (300) 50 54

25035 41 193 96 (300) 97 (300) 209 41 48 312 54 491 553 648 62 (300) 767 74 92 866 (300) 68 69 943 (300)

26003 (300) 17 21 108 60 91 236 (300) 42 334 95 411 44 75 86 90 504 45 54 652 54 (300) 57 74 77 802 98 954 55 88

27034 75 123 29 303 49 481 (300) 99 502 9 27 28 92 655 87 727 822 900 78

28010 49 (300) 70 92 134 92 95 266 72 353 61 77 431 61 70 96 527 95 645 917

29000 49 229 70 (300) 92 480 83 84 566 88 656 787 (300) 822 47 70 83 990 (300) 92

30085 131 65 94 96 (300) 97 277 96 382 491 535 53 604 73 704 26 855 931 95

31097 216 27 61 332 45 79 81 88 430 44 71 581 85 607 46 911 21 76 (300) 82

32002 49 69 158 78 205 (300) 9 29 78 351 95 477 508 33 631 68 78 94 708 14 832 73 920

33059 62 (300) 70 164 224 337 55 93 413 74 512 (300) 31 99 617 18 61 720 23 61 810 89 988

34066 172 233 (300) 93 408 25 36 503 9 (300) 620 76 704 45 848 (300) 68 85 943

35018 (300) 48 70 198 201 406 18 37 651 97 740 48 61 947 64 85

36050 98 188 211 39 54 87 314 428 46 61 547 88 93 602 12 28 53 69 700 55 96 826 32 47 953

37017 38 43 116 38 42 76 235 390 411 33 82 560 67 607 35 43 76 795 857 73 926 (300) 51

38020 58 172 81 243 51 92 316 (300) 48 59 69 79 91 (300) 583 623 30 98 700 70 825 54 63 939 61

39010 195 (300) 229 38 42 80 442 567 606 8 723 27 56 68 854 917 71 79

40032 50 53 (300) 86 (300) 184 254 82 307 20 74 80 85 400 2 64 538 611 781 942 80

41070 91 178 86 202 24 324 72 430 46 549 749 866

42198 217 21 51 81 342 93 462 534 39 601 44 700 816 25 32 78 956 64

43019 52 129 94 392 478 510 57 643 55 725 801 7 951 54 78

44004 5 (300) 8 16 80 83 151 90 (300) 334 601 3 41 727 41 45 817 18 (300) 79 937

45004 6 29 45 72 (300) 110 18 19 (300) 67 90 256 442 645 70 720 49 72 829 73 903 51 (300)

46053 104 (300) 11 27 311 19 429 72 95 675 762 83 88 804 22 44 57 934 69

47203 40 47 57 308 470 88 544 600 70 797 858 916 91 98

48222 61 307 (300) 49 54 57 406 23 36 89 501 14 43 573 655 92 737 809 19 71 87 987

49000 44 48 51 152 61 83 (300) 85 228 83 339 79 93 465 506 64 770 816 29 78 950 65

50071 78 113 (300) 205 46 362 421 (300) 36 48 532 (300) 80 91 600 18 98 735 42 66 849 56 936 39

51024 176 259 64 (300) 82 458 76 511 82 651 53 78 731 91 811 17 35 46 (300) 61 929 70

52006 88 149 95 351 64 99 499 511 38 62 634 60 713 33 44 870 924 (300) 48

53033 38 69 73 239 354 71 469 640 765 863 (300) 78 996

54018 74 (300) 78 93 112 30 31 46 303 440 61 68 515 29 57 639 (300) 96 717 48 79 858 68 912 33 52 (300)

55024 127 28 41 66 90 270 87 388 553 81 82 794 825 67 904 12 34 55 96

56086 90 101 26 58 215 34 50 90 365 74 99 463 557 64 658 705 6 (300) 36 867

57074 (300) 94 152 82 254 320 56 99 405 18 28 540 59 71 75 679 765 837 62 90 902 33 48 99

58054 130 65 214 51 62 81 (300) 394 413 27 508 62 75 640 67 83 702 26 48 826 41 60 916 64 97

59003 (300) 57 199 229 77 79 342 423 521 672 79 787 875 86 94 (300)

60119 52 229 41 75 311 458 90 549 59 89 649 59 90 706 45 86 96 851 908 49

61087 96 117 18 26 41 56 75 205 53 607 706 14 46 50 816 (300) 42 942

Zur Reisesaison

empfehlen wir in großer Auswahl

Bademäntel, Badeanzüge, Badekappen

in reizenden neuen Modellen,

!! Reise-Oberhemden !!

mit Ueberknöpf- (Wechsel-) Einsätzen, in praktischstem eigenen Modell,

leichte wollene Oberhemden

mit Ueberknöpf-Einsätzen,

Tricot-Jacken u. Beinkleider

jeder Art in solidesten besten Qualitäten zu unsern bekannt außerordentlich billigen Preisen.

Gebrüder Aren,

Breitestraße 33.

Haber'sche Dauer-Farben-Pasta,

am 17. Juni 1880 zum Patent eingereicht,

ist ein mit **rother, violetter, blauer** oder **schwarzer Farbe gesättigtes**

— Stempelkissen, —

welches **jahrelang** benutzt werden kann, **ohne dass die Farbe erneuert werden braucht!** Ist daher bequemer und **viel billiger** als Anwendung von Stempelfarbe. Jeder vorhandene Stempelapparat kann mit der Dauer-Farben-Pasta selbst nachgefüllt werden. Durch alle renommirten Papierhandlungeu zu beziehen!

WILH. HABER, Fabrikant,
Berlin S., Dresdener-Strasse 103.

Stotternde,

welche andere Anstalten ohne Erfolg besuchten, finden Heilung in der Sprachheilanstalt von **Rudolf Denhardt** in **Burgsteinfurt.** (Genaue Adresse.) Prospect mit amtl. Attesten gratis. Heilverfahren mehrfach staatlich ausgezeichnet, **nicht** Tactmethode. (Siehe Aufsatz in Nr. 13 und 35 (pag. 580) der Gartenlaube, Jahrg. 1878 und Nr. 5 Jahrg 1879.) **Honorar nach der Heilung.**

62023 54 108 (300) 232 372 447 (300) 48 61 603 11 749 84 830 55 62 902 92

63164 206 37 44 54 309 48 63 88 (300) 431 37 550 53 642 714 54 64 824 27 936

64196 98 232 51 74 95 304 31 46 69 622 43 828 77 90 97 980 84

65049 64 83 145 (300) 49 (300) 222 305 79 430 83 86 98 542 93 600 17 (300) 86 820 947 90

66006 21 205 21 67 330 54 58 70 460 545 77 95 609 752 92 933 55

67022 (300) 89 102 238 361 77 413 20 67 530 40 859 97 952

68015 16 197 203 (300) 95 334 422 27 43 51 96 (300) 527 58 736 825 79 98

69040 210 52 71 306 63 465 520 646 741 852 98 986 87

70015 42 62 75 79 274 (300) 317 45 50 (300) 444 518 627 28 69 709 62 86 837 987

71076 86 250 64 330 42 469 78 507 30 49 621 50 704 47 51 (300) 84 93 808 46 66 955 94

72048 77 127 90 206 (300) 10 396 582 674 (300) 739 77 875 947 79 (300)

73035 43 235 68 96 305 18 42 602 56 81 88 99 740 97 890 937 (300)

74044 78 (300) 209 50 (300) 93 372 449 80 81 517 38 50 89 700 24 84 (300) 87 (300) 853 63 93 958 70

75221 85 414 551 (300) 606 (300) 7 808 32 38 43 98 994

76018 48 136 251 409 39 54 80 581 86 93 600 36 49 84 87 704 849 59

77001 27 30 60 65 156 407 51 69 (300) 526 70 621 (300) 69 755 81 917 93

78012 31 55 94 218 87 336 497 534 765 (300) 78 95 825 977 (300)

79016 57 67 80 92 161 273 88 324 38 55 421 87 528 46 57 717 65 832 58 82 909 10 (300)

80067 85 106 222 93 (300) 324 38 400 613 20 32 38 60 (300) 726 91 (300) 958

81057 84 96 139 213 14 328 38 56 98 (300) 419 43 68 74 618 67 733 98 943 99

82011 64 (300) 111 81 223 377 (300) 420 (300) 55 91 570 691 98 799 805 60 908 54 72

83028 38 47 196 236 37 342 49 457 81 92 563 610 63 82 764 824 60

84036 60 74 83 91 132 65 232 83 313 32 99 441 524 28 (300) 29 83 620 73 795 821 958

85047 178 253 55 60 64 93 301 17 40 78 (300) 405 20 28 42 83 713 46 67 68 850 51 59 93 937

86009 135 231 73 91 387 450 64 554 642 725 64 807 909 16 54 95

87015 96 152 209 18 45 63 379 420 23 35 501 2 32 (300) 861 932

88006 24 152 242 (300) 404 502 4 35 41 46 61 620 74 747 54 824 64 985 91

89002 13 28 46 65 111 224 25 320 35 52 433 68 79 513 61 96 (300) 610 737 54 61 814 89 918 37

90104 259 60 406 18 533 34 47 54 616 63 (300) 710 20 908

91083 107 8 257 75 94 305 30 91 403 64 75 87 617 25 (300) 95 96 780 851 73 977 88

92030 151 90 206 10 12 307 15 40 83 482 503 18 711 806 37 43 48 77 86 910 (300) 52 81

93023 121 465 518 35 52 79 624 49 61 (300) 861 (300) 83 87 913 44 70 79 92

94065 77 143 301 48 405 11 512 15 50 72 93 805 46 95 933

Direct aus **Kaffe,** Hamburg!

Thee, Cacao u. Vanille

versendet trotz der neuen Steuer ohne **Preiserhöhung franko in's Haus, versteuert, incl. Verpackung** in kleinen Säckchen a $9^1/_2$ Pfund netto:

$9^1/_2$ Pfd.	**feinsten Menado**	für 14 M.	25,
$9^1/_2$ „	**brill. Perl-Ceylon**	„ 13 „	30,
$9^1/_2$ „	**gelb. Java**	„ 12 „	82,
$9^1/_2$ „	**brill. gr. Java**	„ 10 „	92,
$9^1/_2$ „	**afr. Perl-Mocca**	„ 10 „	45,
$9^1/_2$ „	**guten Santos**	„ 9 „	50,
$9^1/_2$ „	**reischm. Kaffeebruch**	„ 7 „	60,
1 „	**Mandarin-Peccothee**	„ 4 „	—,
1 „	**hochfein. Souchongthee**	„ 2 „	50,
1 „	**sehr schön. Congothee**	„ 2 „	—,
1 „	**fein Imperial** (grün)	„ 3 „	—,
1 „	**rein. entöl. Cacaopulver**	„ 3 „	—,

5 ganze Stangen-Vanille für 50 Pf.

gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme das **Waaren-Versandt-Magazin** in **Hamburg,** an der Koppel 50.



Gliricin,

unfehlbares Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen.

Kein Gift. Nur tödtlich für Nagethiere. Preis der Büchse ca. 700 Gramm M. 3. Zu beziehen von der **Königl. priv. Adler-Apotheke (C. Heinersdorff)** in **Culm,** Westpreußen.

Niederlage in Stettin bei **Dr. Mayer,** Pelikan-Apotheke.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am 1. August cr. in den bisher von Herrn **Paul Borck** innegehabten Räumen, gr. Lastadie 61, eine

Cigarren- u. Tabak-Handlung

neu etablire und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute Waare bei soliden Preisen zu führen.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne mit Hochachtung

Paul Beismann.

Kapital-Gesuch.

Es wird Jemand zur Betheiligung an einem guten, nicht von der Mode abhängigen Geschäft mit 1—4000 Thalern gesucht. Für das Kapital wird vollständige Sicherheit in Händen gegeben und beträgt der Netto-Gewinn 50 % pro anno. Gefl. Adressen befördert die Expedition des Berliner Tageblatts, Berlin, S., Prinzenstr. 41, unter Chiffre **L. R. 290.**

Offene Stellen:

1 Kommis, Eisenwaaren-Branche, p. 1. Oktober,
1 „ „ p. sofort,
1 Kommis, Materialist u. mit Buchführung vertraut,
1 junger Materialist, der seine Lehrzeit beendet,
1 Kommis für's Delikatessengeschäft,
2 Manufakturisten, gleichv. mosaisch oder evangelisch,
1 kautionsfähiger Administrator,
1 Inspektor unter Leitung des Prinzipals, 450 bis 600 Mark, sofort auch später,
1 Inspektor in mittleren Jahren, Gehalt 900 Mark, per 1. Oktober,
1 junger Inspektor, d. polnisch Sprache mächtig, sof.,
1 Feldinspektor, Gehalt 600 Mark und Reitpferd,
3 Oekonomen unter Leitung des Prinzipals, bei 300 bis 400 Mark,
2 Brenner, die mit Hefe gearbeitet haben, p. sofort,
1 unverheiratheter Brennermeister zum 15. August,
2 junge Gärtner sofort bei gutem Gehalt,
1 Gärtner und Jäger, verheirathet,
1 junger Jäger, der auch Bedienung übernimmt, 1 verheiratheter Stadtförster per 15. Oktober, 2 herrsch. Diener mit guten Zeugnissen, 1 per 1. Oktober auch sofort, 1 Fischermeister mit 12,000 Mark Gehalt, 4 Wirthschafterinnen sofort auch 1. Oktober.

Auskunft über je eine Stelle ertheilt gegen Einsendung von 1 M. 20 Pf. **Institut Nordstern, Stettin.** Bei Vermittelung sind Abschriften der Zeugnisse erforderlich.

Erfahrener Werkmeister für Schneidemühle.

Ich suche zum baldigen Antritt einen solchen. Nur gute Atteste finden Berücksichtigung.

Neubrandenburg in Mecklenburg.

Hugo Lorenz.

Für eine bedeutende **Cement-Fabrik** wird für Norddeutschland ein mit dem Artikel genau vertrauter **Reisender** gesucht. Offerten unter **J. U. 1053** befördert **Rudolf Mosse, Berlin, SW.**

Stellensuchende

jed. Branche werden stets unter solid. Bedingungen placirt und **Hausofficianten** jeder Branche **kostenfrei** nachgewiesen durch **R. Mentzel,** Stettin, gr. Wollweberstr. 6.

Institut „Fortuna“, Danzig, Burggrafen-Str. 8,

sucht sof. einen **Braumeister** mit Caution, eine erfahrene **Wirthin,** zwei unverheir. **Inspectoren,** eine Directrice für Putz.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen wünscht das kaufmännische Geschäft, am liebsten in einer Eisenwaaren-Handlung, zu erlernen und sofort oder zum 1. Octbr. einzutreten. Gefl. Offerten unter **G. P.** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Hypotheken-Gelder mit Amortisation, ohne den onst üblichen jährlichen Verwaltungskosten-Beitrag, auf ländlichem Grundbesitz und in großen Städten zu soliden Bedingungen.

Vermittelung des An- und Verkaufs von ländlichem Grundbesitz durch

Rud. Schumacher, Bank- u. Hypothekengeschäft, Stettin, gr. Wollweberstraße 47.

Aux Caves de France,

Maison **Oswald Nier,**
Schulzenstrasse 41.

Alleinige Weinhandlung nebst Weinstuben zur Einführg. garant. reiner ungegypster franz. Natur-Weine u. **Champagner** zu bis jetzt in Deutschland unbek. billigen Preisen. **Preis-Cour. auf Verlangen gratis.**

Neu! Stamm-Frühstück: **Beefsteak, Cotelettes,** Wiener Schnitzel, **gedämpfte Leber, Klops à la Königsberg,** Kalbsbrägen etc. a 55 Pfg., incl. 1/4 Liter Wein 90 Pfg.

Table d'hote von punkt 1—4 Uhr à Couvert Mark 1,20, im Abonnement Mark 1.

Heute Menu: Bouillon mit Klös'chen, Sardines a l'huile, Blumenkohl mit Cotelettes, Kalbsfricandeau mit Kartoffeln, Compot, Salat, Butter und Käse.

Montag Menu: Legirte Suppe, Schoten mit Carotten und Beilage, Rinderschmorbraten mit Kartoffeln, Compot, Salat, Kirschkuchen, Butter und Käse.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Die neuesten telegraphischen Depeschen von **S. Salomon** liegen bei mir auf.

„Gotzlow“.

Morgen, Montag, d. 2. August, findet auf dem Grundstücke der **Wittwe Gäckel** in Gotzlow großes

Extra-Concert

statt. (Kapelle 20 Mann stark.)

Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

F. Kunde, Kapellmeister.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 1. August 1880.

Zwei große Vorstellungen.

Erstes Auftreten der Tänzerinnen Frl. **Spiess,** Frl. **Müller** und Frl. **Pehl,** sowie der Soubrette Frl. **Czapillsky.**

Ordre ist Schnarchen.

Schwank in 1 Akt von Förster.

Grand Ballet-Divertissement.

Anfang der 1. Vorstellung 4 Uhr. Entree 30 Pf.
Anfang der 2. Vorstellung 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Morgen: Große Vorstellung **O. Reetz.**